



M i l l a b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogenen innerhalb Deutschlands monatlich 1,75 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Circulation Nr. 20 bei der Oberamtspoststelle Reichenberg Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enzthalbahnfabrik & Co., Wildbad; Buchbinder: Gernsheim & Co., Wildbad. — Postfachkonto 21174 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Hellamzelle 50 Pf. — Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenerstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenerstellung täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Vorentscheidung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg. — Druck-Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86. Telefon 479. — Wohnung: Hans Bollmer.

Nummer 236 Fernruf 479 Freitag den 9. Oktober 1931 Fernruf 479 66. Jahrgang.

Die Umbildung der Reichsregierung

Berlin, 8. Okt. Die Umbildung des Reichskabinetts beschäftigt die politischen Kreise aufs lebhafteste. Mehr und mehr aber dringt die Ansicht durch auch bei den Regierungsparteien, daß der Schritt Brüning's kein glücklicher sei und daß das neue Kabinett keine lange Lebensdauer haben werde. Der Vorstoß der Deutschen Volkspartei hat allgemein Aufsehen erregt, denn es wird angenommen, daß nach der ziemlich unverblühten Abgabe dieser Partei an Brüning auch die kleineren Mittelparteien, die das Kabinett seither stützten, die Regierungscoalition verlassen werden.

Die „Germania“ schreibt, ob das neue Kabinett noch eine Mehrheit im Reichstag finden werde, hänge davon ab, ob die kleineren Gruppen und die Sozialdemokratie gegenüber der geschlossenen Front der nationalen Opposition unter Führung Hugenberg's bei der Stange gehalten werden könne. Es bestehe die Gefahr, daß von Seiten der Deutschen Volkspartei versucht werde, das neue Kabinett Brüning parteipolitisch festzulegen. Diese Versuche würden aber beim Zentrum keine Gegenliebe finden. Brüning habe vom Reichspräsidenten den Auftrag für ein Kabinett ohne parteimäßige Bindung erhalten. Der Kanzler müsse sich auch diesmal die parlamentarische Entscheidung erzwingen unter Anlehnung an die gemäßigten Rechte.

Der parteiamtliche Pressedienst der Deutschen Volkspartei wirft Brüning vor, daß er durch seine Abhängigkeit von der Sozialdemokratie den Beweis geliefert habe, wie sehr seine Regierung der „parteimäßigen Bindung“ unterliege. Mit sozialistischen Wahnideen sei aber dem deutschen Volk nicht zu helfen, das haben die Jahre seit dem Friedensschluß deutlich genug erwiesen. Die Entscheidung liege bei dem Mann, der die neue Regierungsbildung übernehmen soll! Sie liege aber auch bei den Parteien der nationalen Opposition, die am Sonntag in Harzburg zusammenkommen werden (die Deutsche Volkspartei wird auf dieser Zusammenkunft vertreten sein). Das neue Kabinett werde seine Riesenaufgabe nur lösen, wenn es unter Zusammenfassung aller Kräfte den Weg der wirtschaftlichen Befundung mutig einschlagen werde.

Der „Vorwärts“ schreibt, Brüning spiele ein riskantes Spiel. Wenn er Persönlichkeiten aufnehme, die der Rechten genehm sind, werde er mehr und mehr auf die sozialdemokratische Unterstützung verzichten müssen. Wenn er dagegen mit der Sozialdemokratie weiter zusammengehen wolle, dann treibe er die gemäßigten Rechte immer stärker in die Opposition. In beiden Fällen müsse Brüning parlamentarisch schließlich in die Minderheit geraten und zum Verzicht auf weitere politische Versuche gezwungen werden.

Zu spät!

Während die Wirtschaftskrise täglich böhere Formen annimmt, schreibt die „Köln. Ztg.“ — die bisher für das Kabinett Brüning eingetreten ist —, und niemand weiß, welche unerwarteten Nachschläge noch niedersinken werden, leisten wir uns in Deutschland eine Regierungskrise, die man beim besten Willen nicht als einen entschuldigen Nachschlag bezeichnen könne. Reichspräsident Hindenburg drängte schon lange den Reichskanzler, eine Erweiterung des Kabinetts nach rechts zu versuchen, um auch dem Teil des Volks, der nicht von der parlamentarischen Mehrheit des Kabinetts vertreten wurde, eine angemessene Mitarbeit an den Staatsgeschäften zu sichern. Das Zaudern und Zögern Brüning's, der kein Mann des Entschlusses sei, habe die öfter gebotene Gelegenheit verpaßt und jetzt werde es wohl zu spät sein — das böteste Wort im Leben eines Politikers. Das Vertrauen zu Brüning sei durch seine Zauderpolitik unerschütterlich in den weitesten Kreisen arg gesunken, und es sei kaum anzunehmen, daß die wenigen Tage bis zum 13. Oktober (Zusammentritt des Reichstags) genügen werden, dem Vertrauen wieder neuen Auftrieb zu geben. Auch mit dem umgebildeten Kabinett, er möge herantreten, wen er wolle, werde der Reichskanzler dem Schicksal nicht mehr entgehen. Es sei unmöglich, aus der politischen Situation herauszukommen, in die Brüning durch sein Zögern geraten sei. Freilich werde das Erbe Brüning's kein leichtes sein und sein Nachfolger werde eine ungeheure Verantwortung zu übernehmen haben.

Die Verhandlungen mit Dr. Gehler

Berlin, 8. Okt. Dr. Gehler hatte im Anschluß an seine Aussprache mit dem Kanzler heute mittag auch eine Unterredung mit dem Staatssekretär Reichner. Es ist anzunehmen, daß Dr. Gehler daraufhin heute seine Entscheidung treffen wird, ob er das Reichsinnenministerium übernehmen will.

Tagespiegel

Der Herr Reichspräsident empfing am Donnerstag nachmittag den Reichskanzler Dr. Brüning zwecks Berichterstattung über den Stand der Kabinettsumbildung.

Die Kabinettsbildung durch Brüning ist auf Schwierigkeiten gestoßen. Volschaffter v. Neurath, der am Samstag aus Bayern nach Berlin kommt, hat zurzeit keine Lust für das Außenministerium. Die Ausschüßten, Dr. Gehler für das Innenministerium zu gewinnen, haben sich mindestens nicht gebessert, da die Sozialdemokratie entschieden gegen Gehler ist. Dr. Bracht, Oberbürgermeister von Essen, hat entschieden abgelehnt und auch über die anderen Ministerien ist noch keinerlei Entscheidung getroffen. Auch die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung soll in Betracht kommen, wenn Brüning in der nächsten Tagung in der Minderheit bleiben sollte. Die Absicht, nach der Auflösung die Neuwahlen möglichst lang hinauszuschieben und ohne Reichstag zu regieren, soll vom Reichspräsidenten entschieden abgelehnt worden sein; eine solche Lösung werde er aus verfassungsrechtlichen Gründen unter keinen Umständen zulassen.

Reichsausschuß und Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei sind am Samstag nach Berlin einberufen. Wie verlautet, ist zu erwarten, daß die Abgabe des Parteivorstandes an Brüning bestätigt wird. Außerdem soll über die Beteiligung der Partei an der Kundgebung der nationalen Opposition in Harzburg am Sonntag beraten werden.

Der Nobelpreis für Literatur für das Jahr 1931 wurde von der schwedischen Akademie dem kürzlich verstorbenen sächsischen Schriftführer der Akademie, Dr. E. A. Karlfeldt, verliehen.

Die Zeitungsmeldung von einer angeblichen Mitteilung Readings, England wolle das Pfund im Verhältnis von 100 französischen Franken (etwa 16,40 Mark) befestigen, wird vom englischen Volschaffter in Paris für „Anfina“ erklärt.

Japanische Flugzeuge warfen auf die Stadt Kinschan in der Mandschurei, wo sich eine chinesische Regierung gebildet haben soll, 36 Bomben ab. Die japanische Regierung soll mit dem eigenmächtigen Vorgehen des Heeres nicht einverstanden sein und die Absicht des Rücktritts haben, da sie dadurch dem Ausland gegenüber bloßgestellt sei.

Neue Nachrichten

Starke Ausweitung polizeilicher Vollmachten

Berlin, 8. Okt. Die Blätter beschäftigen sich lebhaft mit dem Teil 7 der neuen Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen. Weit überwiegend wird darauf hingewiesen, daß mit dieser außerordentlichen Ausweitung der polizeilichen Vollmachten ein nicht ungefährlicher Weg beschritten werde, der in die verfassungsmäßigen bürgerlichen Grundrechte eingreife. Wie die mannigfachen Wirkgriffe der Polizei in letzter Zeit zeigen, liege die Befürchtung nahe, daß sich bei einer so außerordentlich verstärkten Polizeigewalt in Zukunft jede fallige Anwendung der Notverordnung viel scharfer als bisher in der öffentlichen Meinung auswirken und Erbitterung erzeugen werde. Es sei auch nicht zu bestreiten, daß mit der Notverordnung unter Umständen für ein politisch anders als die bisherige Reichsregierung zusammengesetztes Kabinett ein Vorgang geschaffen sei, als dessen Folgen sich die polizeilichen Bestimmungen als ein gefährliches politisches Instrument erweisen könnten.

Nach den neuen Polizeibestimmungen können bei „illegaler“ Herstellung von Druckschriften Druckmaschinen usw. eingezogen oder unbrauchbar gemacht werden, selbst wenn keine bestimmte Person als Täter nachzuweisen ist. Genehmigte Filme können nachträglich durch die Oberprüfstellen verboten werden. Versammlungslokale in Gastwirtschaften für politische Vereine können verboten und die Gaststätten auf drei Monate geschlossen werden, auch dann, wenn in den Räumen verbote Schriften aufbewahrt werden. Die polizeiliche Haft, die bisher nur über 24 Stunden verhängt werden konnte, wird zur Höchstdauer von 3 Monaten ausgedehnt. In Haft kommt, wer unbefugt eine Waffe führt oder mit einer solchen, z. B. einem Schlagring und dergleichen, in einer Versammlung usw. erscheint. Die Grundrechte der Verfassung: Unverletzlichkeit der Freiheit der Person und der Wohnung, das Briefgeheimnis, die Meinungsfreiheit, das Versammlungsrecht, das Vereinsrecht und der Schutz des Eigentums werden in Teil 8 der Notverordnung auch formell für die Geltungsdauer der Notverordnung „in dem zu ihrer Durchführung erforderlichen Umfang“ außer Kraft gesetzt.

Luther für Reichsreform

Berlin, 8. Okt. In der heutigen Hauptauschusssitzung des Deutschen Industrie- und Handelstags führte Reichsbankpräsident Dr. Luther aus, Deutschland müsse eine feste Währung haben, dies sei von größter Bedeutung für das

Schicksal des Reichs, da Währungsfragen und politische Fragen eng miteinander verbunden seien. Das Reich brauche eine einheitliche, kraftvolle Führung durch Herstellung einer Realunion zwischen Reich und Preußen oder richtiger durch Wiederherstellung in neuer Form, und zwar in Reichsband, jener Reichs- und preussischen Gewaltenteiligkeit, die der tragende Pfeiler des Bismarck-Reichs gewesen sei. Dabei sei es wichtig, diejenigen Länder, deren Eigenleben noch von innerer Kraft getragen sei, in ihrer bisherigen staatsrechtlichen Stellung zum Reich zu erhalten. Der Einwand, die jetzige Notzeit sei für Reichsreform ungeeignet, sei durchaus unrichtig. Nur eine erschöpfende Reichsreform würde das deutsche Volk vor der Gefahr eines Rückfalls in den schweren finanzpolitischen Fehler einer unüberlegten Ausnützung besserer Wirtschaftsverhältnisse in der Zukunft behüten.

Außerordentliche Vollmachten für die österreichische Regierung

Wien, 8. Okt. Die Regierung unterbreitete heute dem Nationalrat einen Gesetzentwurf, wonach die Regierung ermächtigt wird, während der Dauer der durch die Weltwirtschaftskrise hervorgerufenen außerordentlichen Verhältnisse auf dem Gebiet des Geld- und Kreditwesens zum Schutz der Wirtschaft geschehender Verordnungen mit Zustimmung des Finanzausschusses des Nationalrats zu erlassen und Strafbestimmungen zu treffen. Das Gesetz, das mit dem Tag der Verkündung in Kraft tritt, soll bis zum 30. Juni 1932 in Geltung bleiben. Der Finanzausschuß ist bereits mit der Beratung des Gesetzes beschäftigt.

Oesterreichischer Devisenverbot

Wien, 8. Okt. Die Bundesregierung erläßt eine sehr strenge Devisenordnung, durch die der Devisenhandel im Inland und Ausland beschränkt und die Schillingausfuhr verboten wird.

Vor dem Wahlkampf in England

London, 8. Okt. Erst mit der für morgen in Aussicht genommenen Veröffentlichung des konservativen und des liberalen Wahlauftrags wird es sich zeigen, ob in der Frage der gegenseitigen Beziehungen der „nationalen“ Kandidaten der drei Parteien in den Wahlkreisen eine befriedigende Vereinbarung erzielt werden kann. Die Tochter Lloyd Georges, Megan Lloyd George, wird als liberale Kandidatin der Opposition kandidieren. Die Konservativen werden einen Gegenkandidaten aufstellen, während der Kandidat der Arbeiterpartei zurücktreten und für Fräulein Lloyd George einzutreten beabsichtigt. Gerade als MacDonald seine Rundfunkansprache hielt, eröffnete sein ehemaliger Staatssekretär des Äußeren, Henderson, den Wahlfeldzug der Sozialistischen Partei in Scarborough, in der er sagte, es werde einen Wahlkampf geben, wie er ihn in den 40 Jahren seiner Parlamentstätigkeit noch nicht erlebt habe.

„Nationale Arbeiterpartei“ in England

London, 8. Okt. Besten haben sich etwa 50 Abgeordnete und Kandidaten der Arbeiterpartei zu einer Sonderorganisation zusammengeschlossen, um bei den kommenden Unterhauswahlen im Gegensatz zur bisherigen Arbeiterpartei eigene Kandidaten für eine „Nationale Arbeiterpartei“ aufzustellen.

Espanische Verfassungsbestimmung über das Eigentum

Madrid, 8. Okt. Das Parlament hat den Verfassungsartikel über die Regelung der Eigentumsverhältnisse einstimmig in folgender Form angenommen: Alle Reichtümer des Landes, gleichgültig, wer ihr Besitzer ist, werden den Interessen der Volkswirtschaft untergeordnet und zur Bestreitung der öffentlichen Lasten gemäß der Verfassung und den Gesetzen verwendet. Eigentum jeder Art kann zwangsweise enteignet werden aus Gründen des sozialen Ruhens gegen eine angemessene Entschädigung, sofern nicht das Parlament mit absoluter Mehrheit eine andere Entscheidung trifft. In entsprechender Weise kann Eigentum auch sozialisiert werden. Öffentliche Betriebe und Ausbeutungen (Eisenbahnen, Bergwerke usw.) von allgemeinem Interesse können nationalisiert werden, wenn soziale Notwendigkeiten es erfordern. Der Staat kann auf gesetzlichem Weg in die Ausbeutung und Zusammenfassung von Industrien (Kongzerne) und Unternehmungen eingreifen, sofern die Nationalisierung der Produktion und die Interessen der Gesellschaft es notwendig machen. Die Strafe der Konfiskation des Eigentums wird in keinem Falle mehr angewendet werden.

Verhärtete Spannung in Ostasien

Shanghai, 8. Okt. Die Lage ist nach allgemeiner Auffassung sehr ernst geworden. Die chinesische Bevölkerung ist durch das japanische Vorgehen aufs äußerste erregt und

PERSER
TEPPICHE KAUFEN RECHNER BEI
AUF WUNSCH AUSWAHLEND.

HOPF
STUTTGART
HECKARSTR. 47

hat einen scharfen Bockst über japanische Waren verhängt, der von außergewöhnlichem Erfolg ist. Der japanische Generalkonsul warnte den Bürgermeister von Groß-Shanghai, Japan werde die japanfeindliche Bewegung als Feindseligkeit betrachten und behalte sich alle Schritte vor. Die chinesische Regierung scheint gegen die Bockstbewegung und die wachsende Erregung der Volksmassen machtlos zu sein. Die Regierung hat den Schutz der Shanghai-Nanking-Bahn, sowie der drahtlosen Station Chenju hinter Shanghai verstärkt und scheint entschlossen zu sein, etwaigen japanischen Truppenlandungen oder Besetzungen außerhalb der japanischen Niederlassung mit den Waffen zu begegnen.

Neuer Schritt Hoovers in der Tributfrage

Washington, 8. Okt. Staatssekretär Stimson teilte in der heutigen Pressekonferenz mit, daß die französische Regierung diesmal von den Schritten, die Hoover in der Reparationsfrage vorhatte, vor der Bekanntgabe unterrichtet worden sei. Er (Stimson) habe am Dienstag, sobald er in der Kabinettsitzung von Hoovers Plänen erfuhr, den Washingtoner französischen Geschäftsträger davon in Kenntnis gesetzt und auch den amerikanischen Botschafter in Paris, Edge, telephonisch angewiesen, Caval zu benachrichtigen, daß Hoover mit dem französischen Ministerpräsidenten bei dessen Besuch in Amerika die internationale Schuldenfrage besprechen möchte. Edge habe gemeldet, daß Caval sich sowohl mit der Form der Benachrichtigung, wie mit der Tatsache einer Diskussion über die Schuldenfrage vollkommen einverstanden erklärt habe.

Washington Herald behauptet, die Bankiers, mit denen Hoover in der letzten Woche verhandelt hatte, haben sich mit der Schaffung eines Konsortiums mit einem Kapital von 500 Millionen Dollar unter der Bedingung einverstanden erklärt, daß Hoover durch einen neuen Schritt in der Reparationsfrage zur Entspannung der internationalen Kreditlage beitrage. Dagegen habe sich in der Konferenz im Weißen Hause bei einigen Parlamentariern Widerstand erhoben. Hoover hoffe jedoch, nach der Konferenz mit Caval auch die Zustimmung der Kongressführer zu seinem neuen Plan zu gewinnen.

Württemberg

Unterhaltung der Landestheater

Stuttgart, 8. Oktober.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Theaterauschuss hat alle Wege, die Schließung der Oper abzuwenden, gründlich untersucht, ist aber schließlich zu dem Ergebnis gekommen, daß die Theater angesichts des Stands der öffentlichen Finanzen ohne starke Senkung der öffentlichen Zuschüsse nicht erhalten werden können. Um dem Personal des Theaters, soweit es irgend möglich ist, entgegenzukommen, vertritt der Theaterauschuss die Ansicht, daß die vom Staatsministerium verlangte Senkung des Theaterzuschusses nur schrittweise durchgeführt werden soll und nicht ein Ausmaß annehmen darf, das die Fortführung des Betriebs gefährdet. Auf dieser Grundlage hat er für den Monat Oktober eine Senkung der Gehälter um 8 Prozent (gegenüber einer Senkung der Beamtengehälter um 5 bis 7 Prozent) vorgeschlagen und seine Vorschläge für die notwendige weitere Senkung in den nächsten Monaten vorbehalten.

Der Zuschußbedarf der Landestheater hat sich hauptsächlich durch die starke Steigerung der Bezüge der meisten Personalgruppen, einer allen öffentlichen Theatern gemeinsamen Entwicklung der Nachkriegszeit, erhöht, kann daher auch nur durch Senkung der Bezüge wesentlich ermäßigt werden. Eine weitere Einschränkung des Personals konnte der Theaterauschuss nicht empfehlen; seine Zahl geht nach dem Abbau vom Frühjahr über den Vorkriegsstand nicht hinaus.

Das Kultministerium hat gestern den Vertretern der Personalgruppen Gelegenheit zu einer Aussprache gegeben. Die endgültige Entscheidung liegt bei dem Staatsministerium, das vor seiner Entscheidung den Finanzausschuss des Landtags hören wird. Sobald die Verhandlungen soweit fortgeschritten sind, daß ein greifbares Ergebnis vorliegt, wird die Öffentlichkeit näher unterrichtet werden.

Stuttgart, 8. Oktober

Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss. Der Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft behandelte heute eine Reihe von Anträgen und Eingaben. Zur Frage des Schächterlohs lagen erneut Eingaben vor und zwar eine solche des Württ. Frauen-Tierschutzvereins Stuttgart und eine Gegenangabe des Stadtrabbiners Dr. Rieger in Stuttgart. In der Einabe des Frauen-Tierschutzvereins wird ein Besch ver-

langt, wonach das Fleisch der nach jüdischem Ritus geschlachteten Tiere als solches gekennzeichnet und nicht an die christliche Bevölkerung abgegeben werde. Es wird weiter verlangt, ein Sachverständigengutachten von den Regierungsstellen einzuholen, wonach das Schächten ohne Vertäubung eine große Tierquälerei darstelle, zutreffend sei. Von einem Redner der Deutschnationalen und dem Vertreter der Nationalsozialisten wurde die Eingabe des Frauen-Tierschutzvereins lebhaft unterstützt. Gegen die Eingabe sprachen sich Vertreter der Linksparteien aus. Nach Darlegungen des Präsidenten Dr. v. Oftertag über die rechtlichen und veterinärpolizeilichen Vorschriften in bezug auf das Schächten wurde ein Antrag des Berichterstatters Ellinger (NS.) angenommen, die beiden Eingaben dem Staatsministerium zur Kenntnisnahme zu übergeben. Gegen diesen Antrag stimmten nur ein Deutschnationaler und ein Nationalsozialist.

Stuttgart, 8. Okt. 3 Millionen Abmangel bei der Stadt. Die Finanzabteilung des Gemeinderats wird sich lt. „Südd. Zeitung“ heute in nichtöffentlicher Sitzung mit dem Entwurf eines neuen Nachtragsbudgets beschäftigen. Der bis jetzt errechnete Abmangel beträgt über drei Millionen. Er ergab sich aus der Steigerung der Wohlfahrtslasten mit rund 1 Million und mit dem Ausfall der Reichsüberweisungssteuern und der städtischen Steuern Höhe von 2 Millionen RM. Die Deckung für diese 3 Millionen wird große Schwierigkeiten bereiten.

Die Ausführungsbestimmungen zur 1. Württ. Notverordnung werden vom Finanzministerium im „Staatsanzeiger“ veröffentlicht. Das Wesentliche ist aus der bereits mitgeteilten Verordnung bekannt.

In den Ruhestand. Der Vorstand des Fernsprechamts, Oberpostdirektor Glaser, ist nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten.

Entlassung von Apothekern. Der Verein Deutscher Apotheker, die Angestelltenorganisation des deutschen Apothekerstandes tagte dieser Tage in Köln zwecks Beratung akuter Standesfragen. Dabei kam insbesondere auch die als Ausfluß der bedenklichen Umfahrgänge in den deutschen Apotheken erfolgte Entlassung von über 1000 Assistenten von insgesamt rd. 6000 zum Ausdruck. Bezüglich des Zugangs von Abiturienten zum Apothekerberuf wurde daher die Schaffung eines numerus clausus erörtert.

Die Graphische Sammlung im Kronprinzenpalais, Königsstraße 32, eröffnet ab Sonntag, den 11. Oktober, eine Ausstellung von Burgmaier-Holzschnitten zum Gedächtnis des 400. Todesjahres des großen schwäbischen Künstlers. Sie enthält mehrere im Besitz der Sammlung befindliche Seltenheiten, darunter die Unika zur Genealogie des Kaisers Maximilian I.

Warum weitere Gehaltskürzung in Württemberg? Unter dieser Ueberschrift hat dieser Tage Oberregierungsrat Duns vom Württ. Finanzministerium Ausführungen im Staatsanzeiger veröffentlicht, zu denen die Beamtenschaft in der bereits angekündigten Beamtentagung am 11. Oktober im Stadtgarten, zu der die Regierung sowie der Verfasser des Artikels eingeladen sind, Stellung nehmen wird.

Einsprachehebung der Württ. Lehrerschaft. Der Württ. Lehrerverein schreibt: Nachdem vom Staatspräsidenten mehrere Sparmaßnahmen angekündigt wurden, haben die fünf Württ. Lehrer- und Lehrerinnenvereine, die die Volksschullehrerschaft beider Belandnisse umfassen, in einer gemeinsamen Eingabe an das Kultministerium gegen die Sparvorläufe des Reichskommissars und des Städtetags auf dem Gebiet des Volksschulwesens mit eingehender Begründung Einspruch erhoben.

Die Württ. Forstdirektion fordert einen 25- bis 30prozentigen Lohnabbau für die Holzhauer. Vom Deutschen Landarbeiterverband wird geschrieben: Die Württ. Staatsforstverwaltung hat auf 15. Oktober das bestehende Lohnabkommen für die Württ. Staatsholzhauer gestündigt. Bei den Verhandlungen am 30. September 1931 zwecks Abschluß eines neuen Lohnarbeits unterbreitete sie den beiden Land- und Forstarbeitergewerkschaften einen Antrag, der neben einer Verschlechterung in der Lohnklasseneinteilung einen 25-30prozentigen Abbau der seitherigen Löhne vorsieht. Sie wies ausdrücklich darauf hin, daß sie vom Finanzministerium den

Ihr Glück müssen Sie machen durch einen Gewinn der Staats-Lotterie!
Ziehung schon 21. und 22. Oktober
Achtel 5.- Viertel 10.- Halbe 20.- Ganze 40.- D'los 80.-M.
Bestellen Sie noch heute ein Los im
Glückshaus Glöckle, Cannstatt
Telephon 51453

Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Stowronnek.

4. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Eine schier endlose Pause danach, das Blut jagt wie rasend durch die Adern, leises Rascheln in dem den Boden bedeckenden vorjährigen Laub, der Hirsch zieht näher und näher. Die Rechte saugt sich fester um den Kolbenhals. Die Linke fährt langsam und vorsichtig tastend nach dem zum Nachschusse auf die Büchse gefestigten Fernglafe, ob man bei all der Aufregung nicht vergessen hat, die schützenden Lederkappen von den Kläfern zu entfernen. . . schon manchmal hat so törichtes Uebersehen einer Selbstverständlichkeit den Erfolg eines mühsamen Hirschganges verdorben. . . Gott sei Dank, alles ist in Ordnung. . . schon ist der dunkle Körper des wieder ganz vertraut ziehenden Hirschkes zwischen den hellen Buchenstämmen zu erkennen, ein verirrter Mondstrahl zittert auf den weißschimmernden Enden der rechten Krone. . . noch ein Duzend Herzschläge, und er steht — endlich — auf der hell beschienenen Blöße! Ein letztes Anspannen aller Nerven, um die jagenden Pulse zur Ruhe zu zwingen, für den einzigen kurzen Augenblick, bis man das Fadenkreuz im Fernglafe und die tödliche Stelle, zwei Finger breit hoch und hinter dem Blatt des Hirschkes beifammen hat, da plötzlich, kaum ein Jagen weit entfernt, ein lauter Hundebell. Der Kapitale wendet jählings auf der Stelle, prasselnd schlägt das Geweih zwischen die überhängenden Äste der Buchen. Der Jäger steht ein paar Augenblicke wie versteinert, den Finger noch immer am Abzug der Büchse und einen ingrinnigen Fluch auf den Lippen: Wie wenn der Teufel sein Spiel trieb, war es, oder ganz so, als wenn ihm jemand diese heimlichen Hirschgänge verschrien oder beherzt hätte! . . . Aber morgen kam ja noch eine Nacht mit klarem Mondschein, und hoffentlich

hatte der Hirsch die Störung bei seiner gewohnten Suhre nicht übergenommen. . . Oder besser noch, man hatte aus, die Möglichkeit war ja vorhanden, daß der Kapitale nach ein paar Stunden wiederkam. . . vielleicht auf dem Rückwechsel von der Aejung, um das veräumdete Bad im morgigen Schlamme des kleinen Bruches vor Morgengrauen nachzuholen. . . die erste Nacht war es ja nicht, die man im kühlen Hochwald verbrachte, und vor dem festen Einschlafen bewahren einen Passion und Müden. . . Aber, holla und schwere Not noch einmal, was war das. . . Ein leise miefender Laut, wie ein unterdrücktes Winseln, kaum noch zwanzig Schritte hinter ihm. . . gleich darauf eine hegende Männerstimme: „Los, Wodan, huffa, faß, faß! . . . Ein blitzähnliches Ueberlegen: Stehenbleiben oder Ausweichen? Hinter der krausen Lanne Deckung nehmen, den anlaufenden Beamten in den Schuß nennen lassen und die zweite Kugel dem anstürmenden Hunde? . . . Aber, psui Teufel über den verbrecherischen Gedanken, so viel war auch der beste Hirsch nicht wert! Also vorwärts, das Heil auf die langen Beine gesetzt!

„halt, stehengeblieben! Oder . . .“

Den Knall des Schusses vernahm er gar nicht in all der Aufregung, nur einen zischenden Laut neben seinem Ohre, als er sich mit jähem Saße seitwärts schwang. Höllich nahe war die Kugel ihm am Kopfe vorbeigeschossen! So nahe, daß er den Luftdruck spürte: zwei Finger breit nach rechts, und es hätte Rest gegeben. . .

Wie ein gehegte Tier jagte er vorwärts, den Hund an den Fersen. Ein-, zweimal schüttelte er ihn mit einem wohlgezielten Fußtritt ab, aufheulend flog der Brave zurück, um gleich danach mit blutendem Gang aufs neue anzustürmen.

Auffrag hätte, nicht unter dieses Angebot zu gehen. Da die Gemeindefasten es einmütig ablehnten, auf ein derartiges Angebot, das einen Abbau der seitherigen Abhne von 20 bis 22 Pfg. pro Stunde an der Spitze bedeutet, einzugehen, mußten die Verhandlungen verlagert werden.

ep. Württ. Bibelanstalt. Die Württ. Bibelanstalt, die am Reformationsfest ihr Jahresfest begeht, hat im letzten Geschäftsjahr trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse 251 000 Vollbibeln, 208 000 Neue Testamente und 146 000 Bibelteile, zusammen 605 000 Bücher hinausgeschickt können, ein Beweis, daß auch heute noch ein starkes Verlangen nach dem Gotteswort vorhanden ist. Ein großer Teil der verbreiteten heiligen Schriften sind die sog. „Volksausgaben“, d. h. diejenigen Bibel- und Testamentausgaben, die zu einem ganz billigen, meist weit unter den Herstellungskosten liegenden Preis abgegeben werden, z. B. die Einemark-Bibel, das Fünfundwanzigpennig-Testament und die Schulbibel. Durch Vermittlung der Bibellagenturen wurden die Württ. Pfarrämter mit den nötigen Traubibeln und Konfirmamenten versorgt, während den Schulen das Biblische Lesebuch billig zugeteilt wurde. Auch den Theologiestudenten in den Seminaren und auf der Universität hat die Bibelanstalt wieder mit ihren wissenschaftlichen Bibelausgaben gedient. Endlich hat der Bibelschreiber der Anstalt zahlreiche Städte und Dörfer unseres Landes bearbeitet. Es ist das Bestreben der Bibelanstalt, immer wieder neue Wege zu finden, um der Bibel in den weitesten Kreisen unseres Volkes Eingang zu verschaffen. Dazu möchte die Fülle der verschiedenen Bibel- und Testamentausgaben dienen. Die jetzt erscheinende Sonderausgabe der Stuttgarter Jubiläumssibel ist mit einem reichhaltigen biblischen Nachschlagewerk ausgestattet, das als ein wertvolles Hilfsmittel fürs Bibelstudium bezeichnet werden darf. Auch die „Mengo-Bibel“, dieser wertvolle Kommentar zur Lutherbibel, konnte wieder in zahlreichen Exemplaren verbreitet werden, ebenso die „Rudolf-Schäfer-Bibel“, die sich als geschickte Bilderbibel in Haus und Familie eingebürgert hat. Es sei schließlich noch erwähnt, daß nimmehr die Jubiläumssibel in Blindenschrift vollständig vorliegt.

Zeitungsbeschlagnahme. Der NS.-Kurier vom 3. Oktober ist beschlagnahmt worden.

Deutsche Woche. In der Zeit vom 10. bis 18. Oktober findet in Stuttgart eine deutsche Woche statt. In dieser Woche soll ganz besonders für deutsche Ware geworben werden.

Spenden für die Nothilfe. Die Salamander A.G. in Kornwestheim hat für die Württ. Nothilfe den Betrag von 150 000 RM. gestiftet und will außerdem durch ihre Zweigniederlassung in Berlin 100 000 RM. für die Nothelfenden in der Reichshauptstadt spenden. Von den 150 000 RM. sind 100 000 RM. für Stuttgart und 50 000 RM. für den Bezirk Ludwigsburg bestimmt. Die Gelder sollen erst in den Wintermonaten Verwendung finden und hauptsächlich der Versorgung der nothleidenden Bevölkerung mit Lebensmitteln, Speisungen, Kleidung und Wäsche dienen.

Johann Strauß veranfalet mit seinem Wiener Orchester am Sonntag, den 11. Oktober in der Stadthalle in Stuttgart ein Konzert. Die Künstler haben sich bereit erklärt, einen Teil des Reinertrags des Konzerts der Württ. Nothilfe zu überweisen.

Wer weiß passende Rosenamen? Die Gesellschaft der Rosenfreunde in Sangerhausen sucht gute passende Rosenamen wie auch württembergisches Quellenmaterial für die Herausgabe einer Geschichte der deutschen Rosenzucht. Auch Farbbilder und Photographien von württembergischen Rosenanlagen sind erwünscht.

Eine Familie will aus dem Leben scheiden. Mit der ganzen Familie wollte der Milchhändler Schenck in der Stöckachstraße aus dem Leben scheiden, indem er den Gasbohen seines Schlafzimmers öffnete. Das Vorhaben wurde rechtzeitig von den Hausbewohnern bemerkt. Der Zustand der Frau ist aber hoffnungslos. Der Ehemann und das Kind befinden sich auf dem Weg der Besserung. Der Grund ist in wirtschaftlicher Notlage zu suchen.

Vom Tage. Durch ein eingeschaltet gebliebenes elektrisches Bügeleisen brach in Degerloch ein Zimmerbrand aus. Das Feuer wurde durch die Feuerwache 1 und die freiwillige Feuerwehr Degerloch gelöscht. Der entstehende Schaden ist bedeutend. — Durch Einatmen von Gas verübte in der Pfreffelstraße ein 56 J. a. Mann Selbstmord.

Cannstatt, 8. Okt. Todesfall. Dr. Oskar Wolf, der der Verlegerfamilie des „Schwarzwälder Boten“ entstammt, ist einem schon länger vorhandenen Leiden erlegen. Der Verstorbene war ein ausgezeichneter Frauenarzt.

Aus dem Lande

Kornthal Olt. Leonberg, 8. Okt. Auf dem Weg der Beiferuna. Das Befinden des bei dem Bahnhofüber-

Und ein paar hundert Schritte weiter zurück rannte leuchtend der Verfolger: „huffa, Wodan, faß, faß!“

An der Stimme erkannte er ihn, es war der Forstmeister Rüdiger! Also da gab es kein langes Zaudern mehr. Im Rennen riß er den Hirschfänger aus der Scheide, wandte jählings auf dem Abfahne und stieß zu. Der brave Wodan starb wie ein Held! Mit dem blanken Stahl im Halse biß er noch nach der Hand des Begners. Ekelhaft, so ein ungleicher Kampf, und schad' um das tapfere Tier. . .

Danach ging's leichter. Ein paar Augenblicke hielt sich der verfolgende Forstmeister bei seinem verendeten Weidgenossen auf, aber der Borprung genügte. Noch fünfhundert Schritte rasenden Laufes, und es kam das rettende Seeufer. Mit weitem Saße schwang er sich über den hellen Uferstreifen, um in dem weichen Sande keine verräterische Spur zu hinterlassen, noch ein Duzend Schritte im seichten Wasser und er war in dem dichten Schilfe, das sich fast einen halben Kilometer weit in den See hineinzog, geborgen. Aber noch eine endlose Stunde stand er lauschend und abwartend, ehe er daranging, den Heimweg zu gewinnen. Auf einem aus Binsen und Rohrstengeln gebundenen Floß lagen Kleider und Büchse und als eine vorüberziehende dichte Wolke den Mond verfinsterte, schob er sich leise ins tiefe Wasser. . . drüben im Städtchen blinzelte irgendwo ein spätes Licht, diente ihm als Wegweiser, aber fern im Osten hob sich schon der blasse Schimmer des nahenden Morgens, ehe er, todmüde, ans andere Ufer stieg, um durch den bis ans Wasser reichenden Kasinogarten in seine Wohnung zu schleichen. . .

Fortsetzung folgt.

fall schwer verletzten Beamten Hellstern hat sich erfreulicherweise derart gebessert, daß er in den nächsten Tagen aus dem Spital entlassen werden kann.

Hausen O. Gaidorf, 8. Okt. Glück im Stall. Bei dem Landwirt Wilhelm Ruoff im Greuthof Ode, Hausen a. N. hat eine Kuh Drillinge, 2 Kuhhälber und 1 Ferkel zur Welt gebracht. Die Tiere sind sämtlich gesund und munter.

Hall, 8. Okt. Tödlicher Unfall. In dem Weiser Erlach geriet der 40jährige Landwirt Johann Maurer durch Bruch des Steuerrades unter seine Zugmaschine, die ihm den Kopf zerquetschte.

Künzelsau, 8. Okt. Ein Harry Domela im Hohenloheschen. Am Freitag wurde laut „Schwäb. Tagblatt“ durch einen Landjäger in Jüwil ein Hochstapler verhaftet, den eine hiesige Beamtenfamilie im Bad kennen gelernt und nach hier eingeladen hatte. Den hiesigen Kreisen wurde er als Baron v. Sanders, dessen Vater Großindustrieller in Konstantinopel sei, vorgestellt. Durch sicheres Auftreten fand der Mann von Adel Eingang in diese Kreise, und er soll sogar von einem hiesigen Verein bereits zum Ehrenmitglied ernannt worden sein. Gewisse Heiratsaussichten dürften wohl am meisten der Grund des Hereinfallens der beteiligten Familien sein. Fest steht, daß er ein Spartaftensbuch in Stuttgart gestohlen hat und von Beruf Schlosser oder Schleifer ist.

Mergentheim, 8. Okt. Einbrecher am Bert. In der Nacht zum Dienstag wurden laut „Taubert-Zeitung“ hier drei Einbrüche verübt; bei einem weiteren Einbruchversuch wurde der Täter gestört und entkam. Die Art der Einbrüche läßt darauf schließen, daß es sich hier um den gleichen Einbrecher handelt, der in der Nacht zum 2. Oktober in Niedernhall sechs Einbrüche ausführte und kurz vorher in Wöckmühl, Sigmaringen und Wallhausen am Bert war. In der Badstraße ging der Einbrecher fast von einem Haus zum andern. Er erbrach nirgends gewaltfam Türen, Schränke oder Kästen, sondern öffnete nur, was nicht abgeschlossen war, durchwühlte alles, warf die Sachen heraus und suchte offenbar nur nach Bargeld. Eigentümlich ist, daß die in sämtlichen Häusern vorhandenen Hunde, die als gute Meldehunde gelten, beim Ein- und Aussteigen des Verbrechers nicht den geringsten Laut gaben.

Gundershofen O. Minsingen, 8. Okt. Sieben Stammhalter. Vor einigen Wochen wurden dem Konrad Bosler hier zwei Knaben geboren. Dadurch ist die Zahl der Stammhalter auf 7 angewachsen und der Reichspräsident hat die Patenstelle übernommen.

Ulm, 8. Okt. Schwurgericht. Wegen versuchten Totschlags an dem Kraftwagenführer Enderle von Weisingen a. St. wurde der 50jährige ledige Hausmehrer Jakob Hof von Unteröhringen O. Minsingen vom Schwurgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vor dem Großen Schöffengericht standen der Mühlenmacher Rudolf Grieser, der Konditor Krück in Neu-Ulm, und der Schneider Adernmann. Sie hatten sich an den Rundgebungen gegen die Aufführung des Films „Im Westen nichts Neues“ beteiligt und trotz mehrmaliger Aufforderung der Polizei die Strafe nicht verlassen. Das Gericht verurteilte Grieser wegen Auslaufs zu 30 RM, Geldstrafe, im Fall der Uneinbringlichkeit zu 1 Woche Gefängnis, die beiden anderen Angeklagten zu 10 RM, Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis.

Buchau a. F., 8. Okt. Tödlicher Autounfall. Der Lastwagen der Weinhandlung Gottlieb Böck, Buchau, kam an der Straßenbiegung bei der Wuhrtstraße wohl infolge des schlüpfrigen Bodens ins Schleudern, so daß sich der Wagen vollständig drehte und auf den Schweg entlang dem Mühlkanal geschleudert wurde. Zu gleicher Zeit passierte das etwa 60jährige Fräulein Josefine Mecker von hier mit einem Handwägelchen diese Stelle und kam unter das umstürzende Auto zu liegen. Der Tod trat sofort ein. Auf dem Lastwagen befand sich der Besitzer des Autos und ein Mitfahrer, die beide unverletzt blieben.

Ebingen, 8. Okt. Drei Bewerber zur Stadtvorstandswahl. Um die erledigte Stadtvorstandsstelle haben sich außer dem bisherigen Inhaber, Oberbürgermeister Spanagel noch geworden der kommunistische Reichstagsabgeordnete Hörnle, ferner der Nationalökonom P. J. O. Röhr-Potsdam, der sich gleichzeitig auch um Tübingen beworben hat.

Leitnang, 8. Okt. Einen Pfarrer betrogen. Der 24 J. a. Weber Matthias Thanner aus Kotteln bei Kempfen war arbeitslos geworden und hielt sich in Weidenbeuren und Umgebung auf. Als ihm das Geld ausging, verlor er es, in der Zeit vom 16. Mai bis 15. Juni 1931 in 9 Fällen von einem als wohltätig bekannten alten geistlichen Herrn in der Nachbarschaft insgesamt 1400 Mark herauszuholen. Der Bursche erfuhr allerlei Geschichten. Er ließ seine Mutter krank werden, so sogar sterben. Nach dem Begräbnis war der Vater angeblich vor Schmerz irrsinnig geworden. Dann brauchte und erhielt der jugendliche Schwindler Geld, um sich als Kraftfahrer in allen Klassen auszubilden. Am 15. Juni verschwand der Bursche aus der hiesigen Gegend. Er wandte sich nach Kempfen, erhielt und verbüßte dort eine Strafe von 14 Tagen wegen Betrugs und demnach wird er sich auch in Donauwörth vor Gericht zu verantworten haben. Seit 16. September befindet sich der bereits 5mal bestrafte junge Mann in Untersuchungshaft. Der Staatsanwalt bedauert, daß für derartig freche Gesellen nicht Prügelstrafe verhängt werden könne. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

Hilfensweiler O. Leitnang, 8. Okt. Tödlicher Sturz. Beim Obstpflücken fiel der Bäckermeister Johann Rahn vom Baum und erlitt tödliche Verletzungen.

Friedrichshafen, 8. Okt. Falsche Fünfmarkstücke. In den letzten Tagen wurden hier erneut plumpe Fälschungen von Fünfmarkstücken entdeckt.

Vom bayerischen Allgäu, 8. Okt. Verschiebung einer Eisenbahnbrücke. Die anlässlich des Baus der Bahnlinie Leutkirch-Memmingen im Jahre 1889 über die Alpe bei Memmingen errichtete Brücke ist durch die gesteigerten Verkehrsverhältnisse nicht mehr den heutigen Anforderungen gewachsen. Die alte Brücke wurde nun auf den schon früherzeit für eine Doppelbahn vorgesehenen Unterbau verlegt und um rund 4,5 Meter flussabwärts verschoben. An ihre Stelle wird eine neue Stahlbrücke gesetzt.

Opfer des Sports. Der 26 J. a. Hilfsarbeiter Franz Schmieding von Memmingen, ein eifriger Sportsmann, hatte sich vor einigen Tagen beim Ringen eine schwere Verletzung der Wirbelsäule zugezogen, die nun seinen Tod zur Folge hatte.

Bönnigheim O. Besigheim, 8. Okt. Diamantene Hochzeit. Im Kreise der Angehörigen feierte das Weib-

gartner Ehepaar Wilmfried Schiller die diamantene Hochzeit. Der Jubilar ist 87, die Jubilarin 83 Jahre alt.

Sidenhausen O. Tübingen, 8. Okt. In den Ruhestand. In der letzten Gemeinderatsitzung teilte Bürgermeister Knapp mit, daß er aus Gesundheitsrücksichten auf 1. November d. J. um die Zurechsehung einkommen werde.

Ingerkingen O. Biberach, 8. Okt. Brand. Heute früh ist das Dekonomieanwesen der Witwe Römer vermutlich infolge Selbstentzündung des Dehms abgebrannt.

Lokales.

Wildbad, den 9. Oktober 1931.

Kriegsopfer und 3. Notverordnung. Die 3. Notverordnung hat für Versorgungsberechtigte, die neben den Versorgungsgebühren ein Einkommen aus öffentlichen Mitteln beziehen, Neuerungen gebracht. So ruhen die Versorgungsgebühren in Höhe der Hälfte des Betrages, um den das öffentliche Einkommen 190 RM monatlich übersteigt. Es werden aber den Schwerbeschädigten mindestens 4/10 ihrer Versorgungsgebühren mit Frauen- und Kinderzulage garantiert, wenn das monatliche Einkommen nicht mehr als 400 RM beträgt. Bei Ueberschreitung dieses Betrages verbleiben noch 3/10 der Versorgungsgebühren mit Frauen- und Kinderzulage. Den übrigen Versorgungsberechtigten, den sogenannten Leichtbeschädigten, verbleiben 3/10 ihrer Versorgungsgebühren, jedoch ohne Frauen- und Kinderzulage. Bei der Errechnung des Einkommens ist für jedes Kind ein Betrag von 10 RM vom Einkommen abzusetzen. Die Errechnung geschieht nach dem heutigen Brutto-Einkommen und nicht, wie bisher, nach den Bezügen, die am 1. Februar 1931 zur Auszahlung gelangten. Daneben bestehen noch einige besondere Möglichkeiten, Härten auszugleichen. Den arbeitslosen Beschädigten und Hinterbliebenen wird insoweit entgegengekommen, als von Renten und Beihilfen nach dem Reichsversorgungsgesetz, die auf Grund einer Kriegsdienstbeschädigung gewährt werden, ein Betrag bis zu 25 RM im Monat anrechnungsfrei auf die Arbeitslosenunterstützung ist.

Hinweis. Morgen abend ist im Saal des „Bahnhofhotels“ Gelegenheit geboten, aus dem Munde des Gauleiters vom „Internationalen Bund“ die Wahrheit zu hören über den gewaltigen Aufschwung, den Rußland unter dem Sowjet-Regime genommen hat. Angesichts der neuen Notverordnungen, welche wiederum die Lage aller Werktätigen bei uns besonders die der Erwerbslosen, sowie der Arbeits- und Kriegsinvaliden verschlechtert, veräume es aus diesen Kreisen niemand, sich über die Verhältnisse in Deutschland im Gegensatz zur Sowjetunion zu orientieren. d.

Wie ärgere ich meinen Mann? Ein unbedingt wirksames Mittel hierfür ist das bei der Männerwelt so sehr beliebte Streichen der Fußböden vor den Feiertagen. Das Wohnzimmer ist ausgeräumt, Eintritt streng verboten! Behtlich ist es mit dem Schlafzimmer; um ins Bett zu gelangen, sollte man möglichst ein Flugzeug benützen. Wie einfach ist dagegen die Behandlung der Fußböden und Dielen mit Kineffa-Holzschutzmittel! Ohne ein Möbelstück vom Platz zu nehmen, wird Kineffa-Holzschutzmittel bequem aufgetragen, genau wie Parkett- oder Linoleum-Wachs, und nach einigen Stunden wird mit Blocker, Bohnerbesen oder Bürste poliert. Das ist alles, und nun ist der Boden neu gestrichen und gegläntzt, alles für nur Mark 1.20. Für Parkett und Linoleum verwendet man das gegen Wasser unempfindliche, nach wischbare Kineffa-Allwetter-Bohnerwachs, das ungefähr die doppelte Ausgiebigkeit einer normalen Parkett- und Linoleum-Wische hat. Trotzdem auch nur Mark 1.25 die Pfunddose bei Eberharddrogerie K. Plappert, Apotheker.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Prozeß Sklarek kommt vor die große Strafkammer. Auf Grund der neuen Notverordnung vom 7. Oktober wird von der Staatsanwaltschaft der Antrag gestellt, das vor dem Berliner Amtsgericht bereits eröffnete Hauptverfahren in der Strafsache gegen Sklarek und Genossen an die große Strafkammer des Landgerichts I zu verweisen. Nach § 19 Absatz 2 der Notverordnung treten die Richter, die als Vorsitzender oder Mitglied des Schöffengerichts oder deren Stellvertreter berufen waren, für diese Strafsache in der gleichen Eigenschaft zur großen Strafkammer über, da sie bereits mit der Vorbereitung der Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht befaßt waren.

Fünf Monate Gefängnis für einen Fremdenlegationswerber. Ein Saarbrücker Konditor hatte einen jungen Mann dazu überredet, in die Fremdenlegation zu gehen und diesen dann mit seinem Motorrad in die Kaserne nach Saarbrücken gebracht. Seitdem sind die Eltern ohne jede Nachricht. Der Staatsanwalt beantragte wegen Vergehens gegen Paragraph 141 StrGB. drei Monate Gefängnis. Das Gericht erhöhte die Strafe auf fünf Monate.

Segelbootunglück im Kieler Hafen. Bei starkem Sturm kenterte am Mittwoch nachmittag in der Stranderbucht in Kiel ein mit drei Personen besetztes Segelboot. Ein 10jähriger Knabe konnte sich durch Schwimmen an Land retten, während der Besitzer des Boots und ein anderer 10jähriger Knabe trotz unternommener Rettungsversuche ertranken.

Der Calmeke-Prozeß wegen der Todesimpfungen von Säuglingen nimmt in Lübeck am 12. Oktober seinen Anfang und wird voraussichtlich 2-3 Wochen dauern.

Das Wrack des Katapultflugzeugs der „Bremen“ gefunden. Das Katapultflugzeug der „Bremen“, das am Dienstag in der Cobequid-Bay abstürzte, wurde vollständig zertrümmert in der Nähe des Ufers aufgefunden. Die Postfässer trieben in der Nähe auf dem Wasser. Die Leichen der Flieger konnten noch nicht gefunden werden.

Das Postflugzeug der „Bremen“ verunglückt? Das Postflugzeug des Dampfers „Bremen“, das Montag nacht in Sibirien auf Neuschotsland neuen Betriebsstoff aufgefällt und dann seinen Flug nach Neuport fortgesetzt hatte, wurde am Dienstag früh in der Cobequidbucht zum Wiedersehen gezwungen. Die Bewohner von Noel hörten Rufe und fuhren mit einem Boot hinaus, konnten aber keine Spur von den Fliegern finden.

Ein deutsches Herzpaar in Leningrad erschossen. Der 64jährige Arzt Dr. Wolfgang Schiele, aus Goslar gebürtig, der schon seit über 30 Jahren als angesehenen Arzt in Leningrad (Petersburg) tätig ist, ist dieser Tage mit seiner Frau von den Bolschewisten erschossen worden. Schiele war Vorsitzender des Deutschen Ärztevereins in Leningrad.

Sport

Ein Schwimmereford, Hans Vondberger, ein Heilbronner, der voriges Jahr bei der Marine eintrat, stellte einen neuen Marine-Schwimmereford im 100 Meter-Krautschwimmen auf. Zeit 1.084. Er gewann auch das Krautschwimmen über 300 Meter.

Kingsford Smith ist in London eingetroffen und hat damit seinen Flug Australien-London beendet, ohne indessen einen Rekord aufgestellt zu haben.

Handel und Verkehr

Verwendungszwang für Kartoffelstärke

Auf Grund der Notverordnung vom 6. Oktober hat Reichs-ernährungsminister Schiele eine Verordnung erlassen, wonach zunächst für die Zeit vom 16. Oktober 1931 bis zum 15. Januar 1932 und vom 16. Januar bis 15. April 1932 den in diesen Zeiträumen verwendeten Mähterzeugnissen des Weizens 5 v. H. Kartoffelstärke beizumischen sind. Unter Strafandrohung wird vorgeschrieben, daß die Backwaren herstellenden Betriebe die notwendigen Mengen über die Verwendung von Mähterzeugnissen des Weizens und Kartoffelstärkemehls über die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1930 zu machen haben. Der Abgabepreis des Kartoffelstärkemehls ab Fabrik ist auf 25 RM festgesetzt. Für die Hersteller von Sauerbrotwaren gelten besondere Bestimmungen. Eine Beeinträchtigung der Qualität der Backwaren wird nach den Backversuchen nicht eintreten. Die Kartoffelstärkeindustrie wird, falls der Hundertsatz von 5 für das ganze Jahr beibehalten werden kann, durch den Kartoffelstärke-Verwendungszwang in die Lage versetzt, etwa 600-700 000 Tonnen Kartoffeln über das durchschnittliche Maß hinaus zu verarbeiten.

Berliner Pfundkurs, 8. Okt. 16.13 G., 16.17 B.

Berliner Dollarkurs, 8. Okt. 4.200 G., 4.217 B.

Preisabstand 8 v. H. kurz und lang.

Die Großhandelsmehlmahl im September 1931 stellt sich mit 108,6 um 1,5 v. H. niedriger als im Vormonat. Die Mehlmahl der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 101,1 (- 2,2 v. H.), Kolonialwaren 94,1 (- 1,8 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 100,1 (- 1,4 v. H.) und industrielle Fertigwaren 104,4 (- 0,9 v. H.).

Auslandsverkäufe werden unterbunden. Die der Stempelvereinigung angeschlossenen Großbanken haben angeregt, Verkaufsanweisungen von deutschen Wertpapieren aus Auslandsbesitz nicht mehr auszuführen. Die Beratungen hierüber dauern zurzeit noch an.

Die Stockholmer Börse wird am 9. Oktober wieder eröffnet.

Der amerikanische Goldverkauf. In den nächsten Tagen werden weitere 25 Mill. Dollar Gold von New York nach Frankreich verschifft.

In Finnland haben vier weitere Banken mit 263 RM. Dollar Einlagen die Zahlungen eingestellt.

Die Großbank Scheel u. Co. in Reval (Estland) hat die Schalter geschlossen.

Die Englisch-südamerikanische Bank in London hat infolge des Währungsverfalls in Südamerika im letzten Geschäftsjahr 5 3/4 30. Juni 1931 einen Währungsverlust von 2,28 Millionen Pfund Sterling erlitten. Die Dividende wurde von 10 auf 6 v. H. herabgesetzt.

Goldüberweisungen von Madrid nach Paris. Nach dem „Journal“ hat die Bank von Spanien an die Zweigstelle der Bank von Frankreich in Mont de Marjan gestern 146 Riften mit 30,30 Mill. Peseten (11,55 Mill. RM.) in Gold überwiesen.

Die Verkehrseinnahmen der österreichischen Bundesbahnen sind in den ersten acht Monaten ds. J. gegenüber dem Vorjahr im Personenverkehr um 11,6, im Güterverkehr um 13,2 v. H. zurückgegangen.

Erhöhung des Berliner Brotpreises. Der Zweckverband der Bäckermeister von Groß-Berlin hat vom 8. Oktober an den Brotpreis für den 2 1/2 Pfund-Laib von 48 auf 50 Pfg. erhöht, obgleich die Berliner Mühlen sich bereit erklärt hatten, den Roggenmehlpreis selbst nicht zu erhöhen, wenn der Roggenpreis nicht wesentlich über 200 Mark die Tonne frei Mühle steigen sollte. Der mittlere Börsenpreis für Roggen beträgt 25 Mark und dabei hatte der Bäcker einen Verdienst von 16 Pfg. je Laib, durch die Brotpreiserhöhung auf 50 Pfg. wächst der Verdienst auf 17 1/2 Pfg. Der Verdienst beträgt in Dresden 12 Pfg. für das Zweipfundbrot.

Abfahrtsrückgang in der Branndindustrie. Nach Fachblättern ist der Bierabgang im 3. Vierteljahr 1931 etwa 50 v. H. geringer als in der gleichen Zeit 1929. Ueberall macht sich die Konkurrenz des Weins bemerkbar.

Bata in der Schweiz. Die tschechische Schuhfabrik Bata in Jihl hat im Kanton Argau ein Gelände angekauft, um eine Schuhfabrik zu errichten. Die Verkaufsgeschäfte Batas in der Schweiz haben bisher 800 bis 1000 Paar Schuh monatlich abgesetzt, die nunmehr in der neuen Fabrik hergestellt werden sollen. Auch in Deutschland und in Polen werden demnach Bata-Fabriken ihren Betrieb eröffnen.

Mühlentonsortium für Auslandsweizen. Die Gründung einer besonderen GmbH, als Spitze einer Vereinigung der Auslandsweizen verarbeitenden deutschen Mühlen zur Erleichterung der Aufnahme des amerikanischen Weizens wird, wie verlautet, als nicht notwendig angesehen. Es dürfte eine wesentlich losere Form für die Vereinigung der Interessierten der in Frage kommenden Mühlen in Gestalt eines Konsortiums gewählt werden.

Postverkehr in Württemberg im September 1931. Zahl der Poststücke Ende September 41 025. Zunahme gegen August um 34. Von dem Umsatz (415 Mill. RM.) sind 331 Mill. RM. bargeldlos beglichen worden. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 1 039 000 RM. umgesetzt.

Der Bankerach in Amerika. Am 5. Oktober haben die Franklin Trust-Gesellschaft in Philadelphia (mit vier Zweigstellen und 22 Mill. Dollar Einlagen), sowie 18 andere Banken, meist in Pennsylvania und Westvirginien, die Zahlungen eingestellt.

13 000 Arbeiter in Mansfeld gefündigt. Die Verwaltung der Mansfeldwerke erklärt, ihre Bemühungen, vom Reich und vom preussischen Staat weitere Beihilfen zur Fortführung der ausgedehnten Betriebe zu erhalten, seien erfolglos geblieben. Bei dem Tiefstand des Kupferpreises sei die Fortführung aber nicht mehr möglich, nachdem in den letzten Jahren nur noch mit schwersten Verlusten gearbeitet worden war. Die wochenlangen Bemühungen um Reichs- und Staatshilfe seien an der unverständlichen Haltung der Gewerkschaften in der Lohnfrage gescheitert. So sei es genötigt, die Stilllegung der Betriebe zu beantragen und rund 13 000 Arbeitern zu kündigen. Die Gewerkschaften haben für Sonntag eine Versammlung nach Eisleben einberufen. Von der Stilllegung werden etwa 40 000 Menschen des Mansfelder Landes betroffen.

Der Schiedspruch im sächsischen Steinkohlenbergbau vom 8. Oktober ist vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

BetriebsEinstellung. Wegen schlechten Geschäftsganges soll ab 1. November der Betrieb des Gipswerts in Rornatal O. L. Leonberg eingestellt werden. Etwa 40 Arbeiter würden betroffen werden.

BetriebsSchließung. Die Pflanzliche Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik vorm. Gebr. Kaiser, hat ihre Betriebe nunmehr endgültig geschlossen. Bislang war noch ein Teil des kaufmännischen

Personals in Berlin tätig, der jetzt zum größten Teil entlassen wurde. Der geringere Rest wurde nach Durlach (Baden) in den Schiner-Betrieb übernommen.

Stillelegung. Die Vereinigte Stahlwerke beabsichtigen weitere vier Zechen mit 40 Angestellten und 780 Bergleuten stillzulegen. — Die Gewerkschaft Neumühl (Haniel-Gruppe) hat 10 Angestellten und 300 Arbeitern gekündigt.

Der Röhrenverband in Düsseldorf hat die Verträge mit den leitenden Beamten vorsorglich zum 31. Dezember gekündigt. Die Balkobank Dresden GmbH, gegründet 1891, hat die Zahlungen eingestellt. Die Bank hat gegenüber den starken Abhebungen der letzten Tage einen Zahlungsausschub vorgeschlagen.

Holzverkäufe in Württemberg. Im Monat September sind in den württ. Staatswäldungen 20 922 fm. Fichten- und Tannenholz sowie 966 fm. Föhren- und Lärchenholz verkauft worden. Der Erlös daraus betrug nur 43 bzw. 42 Prozent der Landesgrundpreise gegenüber 52—54 Prozent im Juli sowie 45 und 51 Prozent im August. Münstiger gestaltet sich die Brennholzverkäufe im Monat September, wo es sich allerdings nur um kleinere Mengen handelte, nämlich Laubholz 211, Nadelholz 1849 fm. Der Erlös betrug durchschnittlich 82 Prozent der Bezirksgrundpreise gegen 71 Prozent im August, 72 Prozent im Juli und 81 Prozent im Juni.

Reben- und Fruchtstand im Reich. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering lautet die Begutachtung über den Stand der Reben für die wichtigsten deutschen Weinbaugebiete nach Mitteilung des Stat. Reichsamts zu Anfang Oktober wie folgt: Preussisches Rheingebiet und übriges preussisches Rheingebiet 2,5 (2,4), Rheingebiet 2,5 (2,3), Mosel, Saar- und Rumbergebiet 2,2 (2,2), Ahrgebiet 2,4 (2,2), badische Weinbaugebiete 2,7 (2,4), Rheinheßen 2,8 (2,6), Rheinpfalz 2,1 (2,1), Unterfranken 2,3 (2,0), Neckarreis 2,5 (2,3), Jagstkreis 2,7 (2,2). — Die Herbstbestellung hat überall angefangen, geht aber auf den nassen Böden bisher nur langsam voran. Im Reichsdurchschnitt ergibt sich folgende Begutachtung: Spätkartoffeln 2,7 (Vormonat 2,6), Zuckerrüben 2,6 (2,6), Kuntelrüben 2,5 (2,5), Alee 2,6 (2,7), Luzerne 2,6 (2,5), Bewässerungswiesen 2,5 (2,3), andere Wiesen 2,8 (2,6).

Konkurrenz: Eugen Ulmer, Tapezier und Dekorateur in Stuttgart. — Frau Anna Bari in Stuttgart-Ostheim, Inh. der Fa. Schuhhaus A. Bari in Feuerbach. — Karl Hubel, Kaufmann in Gchingen O.L. Calw. — Hugo Lausterer, Kaufmann in Reiningen. — Gottlob Maier, Schuhmachermeister in Reiningen O.L. Ludwigsburg. — Franz Höfling, elektrotechnisches Geschäft in Riedlingen.

Vergleichsverfahren: Jakob Kinkel, Installationsmeister in Heidenheim. — Rudolf Loersch, Buchhändler in Alen. — Fa. G. Schmid u. Co., Tricotwarenfabrik in Balingen. — Fa. Wegger-Werke, Eugen Wegger (Sägewerk, Werkzeug-, Möbel- und Standuhrenfabrik) in Fellbach. — Fa. Derby-Werk, August Jauch, Schachtelwarenfabrik in Biberach. — Frau Katharina Kleindienst, Kolonialwarengroßhandlung in Heilbronn. — Gebr. Schmidt, Holzwarenfabrik und Holzdiegerei in Ereglingen O.L. Mergentheim. — Fa. Vereinigte Schotterwerke GmbH in Reutlingen.

Die Eisenbahntarifserhöhung in Österreich. Der Fehlbetrag der österreichischen Bundesbahnen beträgt in diesem Jahr 45 Mill. Schilling (27 Mill. Mt.). Durch Sachsparrnisse, Personalverminderung und Verkehrsverbesserungen hofft der Generaldirektor Dr. Seifner den Fehlbetrag auf 30 Mill. Schilling herabzubringen. Durch Tarifserhöhungen für Personen- und Güterverkehr, die am 15. Oktober in Kraft treten sollen, wird mit einer Mehreinnahme von 20 Mill. Schilling (12 Mill. Mt.) gerechnet. Außerdem soll der ganze Autobusverkehr in einer Tarifgemeinschaft vereinigt werden.

Scharfer Rückgang der Schiffspreise in England. Infolge außerordentlich ungünstiger Lage im Schiffsfahrtsgeschäft sind die Preise für gebrauchte Schiffe stark zurückgegangen. Dieser Tage ist ein englischer Dampfer von 6000 Tonnen Tragfähigkeit und 19 km. Stundengeschwindigkeit, der erst 1921 gebaut ist, zu einem Preis von 11 400 einwertigen Pfund verkauft worden, während der Baupreis 20 000 Goldpfund betrug. Ein anderer englischer Dampfer von 10 800 Tonnen, der 1919 245 000 Goldpfund gekostet hatte, wurde jetzt für 6000 einwertige Pfund verkauft. In Deutschland kürzten die Verhändler nicht viel günstiger flehen, da doch allein im Hamburger Hafen zurzeit 110 Schiffe mit rund 550 000 Bruttoregistertonnen unverwendet aufgelegt sind.

Berliner Getreidepreise, 8. Okt. Weizen märk. 21.30—21.60, Roggen 18.50—18.70, Braugerste 15.90—17.30, Futter- und Industrieernte 15.10—15.80, Hafer 14—14.80, Weizenmehl 27 bis 32, Roggenmehl 26—28.75, Weizenkleie 10.20—10.40, Roggenkleie 9.15—9.40.

Bremen, 8. Okt. Baumwolle Middl. Univ. Stand. lots 6.59, Magdeburger Zuckerpreise, 8. Okt. 31.50, Okt.-Dez 31.50, Tendenz stetig.

Württ. Silberpreis, 8. Okt. Grundpreis 44.30 RM. d. Kg.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 8. Okt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 8 Ochsen, 2 Bullen, 28 Jungbullen, 96 Rinder, 198 Käber, 808 Schweine. Davon blieben unverkauft: 4 Ochsen, 10 Jungbullen, 66 Rinder, 100 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Ueberstand. Käber ruhig, Schweine ruhig, ausgenommen Fettschweine, Ueberstand.

Ochsen:	K. 10	6 10.	Käbe:	8 10	6 10.
ausgemästet	—	37 41	fleischig	—	14—18
vollfleischig	—	32—35	gering genährt	—	11—13
fleischig	—	28—31			
Bullen:			Käber:		
ausgemästet	26—28	26—28	feinste Mast- und beste Saughälber	41—44	41—45
vollfleischig	23—25	23—25	mittl. Mast- und gute Saughälber	34—39	35—40
fleischig	21—22	21—22	geringe Käber	30—33	30—34
Rinder:			Schweine:		
ausgemästet	40—42	41—43	über 300 Pfd.	56—57	60
vollfleischig	31—36	33—34	240—300 Pfd.	55—56	58—60
fleischig	28—30	28—32	200—240 Pfd.	52—54	54—57
gering genährt	—	—	100—200 Pfd.	50—52	52—54
Käbe:			120—140 Pfd.	47—49	49—52
ausgemästet	—	25—29	unter 120 Pfd.	47—49	49—52
vollfleischig	—	19—23	Sauen:	39—48	40—50

Hotel Gold. Stern.
Morgen Samstag
Schlachtpartie
wozu höflichst einladet
Frau G. Bott.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz am 6. Okt. Zufuhr: 200 Ztr., Preis 8.80—4.20 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz, 6. Oktober. Zufuhr 2500 Ztr., Preis 2.50—2.80 M für 1 Ztr.

Obstpreise, Winnenden: Mostobst 2.20—2.30, Tafelobst 4—8, Quitten 4—6. — Reutlingen: Birnen 2.20—2.50, Äpfel 2.30—2.60. — Riedlingen: Tafeläpfel 4—6, Mostobst 2—2.50, Birnen 8—10, Zwetschgen 18—20 M d. Ztr.

Viehpreise, Biberach: Ferkel 130—170, Ochsen 350—500, Rube 120—400, Kalbfein 320—370, Jungvieh 125—250. — Ehingen a. D.: Kalbfein 330—450, Jungvieh 85—200. — Juttingen O.L. Rünlingen: Kalbfein 300—400, Rube 100—430, Jungvieh 90 bis 220. — Winnenden: Stiere 505, Rube 200—380, Kalbinnen 450 bis 520, Jungvinder 180—300 Mark.

Schweinepreise, Biberach: Milchschweine 10—18, Käufer 25 bis 35. — Ehingen a. D.: Ferkel 10—15, Käufer 23—27, Mutter-schweine 100—120. — Wangen i. N.: Ferkel 10—15. — Winnenden: Milchschweine 12—16, Käufer 35—40. — Schweningen: Milchschweine 14—19. — Weilerstadt: Milchschweine 10—17 M.

Fruchtpreise, Biberach: Bejen 9.70—10.30, Saatweizen 9.50 bis 11, Weizen 12.50—13.20, Saatweizen 12.75—14, Saatroggen 13 bis 14.50, Gerste 8.20—9, Hafer alt 10.50, neu 8—8.50. — Wangen i. N.: Hafer 8.50—9.50, Gerste 11—12, Saatroggen 12.50 bis 13.50, Saatweizen 15—17, Saatbrot 12—14. — Winnenden: Weizen 12—14, Saatweizen 15—18, Hafer 8—8.80, Saatbrot 13.50—14, Roggen 11, Gerste 9.30—10 Mark.

Vieh- und Pferdemarkt Biberach, 7. Okt. Angetrieben wurden: 4 Stiere, 1 gemöhnter Ochse, 87 Rube, 72 Rinder einschl. Kalbinnen und 36 Käber. Es folgten: Stiere 110—200, Milchrube 210—350, Zuchtkühe 350—450, Kalbinnen trächtig 320—400, Jungvinder 120—200 Mark, Käber Lebendgewicht 40—48 Pf. Tendenz des Marktes: Handel lebhaft, Preise weiter gedrückt.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, 8. Okt. Zufuhr 200 Ztr., Preis 8.80—4.30 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz, 8. Okt. Zufuhr: 2500 Ztr., Preis 2.60—2.80 M für 1 Ztr.

Obstpreise, Ravensburg: Mostbirnen 1.30—1.50, Mostäpfel 1.70—2, Tafelobst 3—8. — Wangen i. N.: Spalterbirnen 8—12, Äpfel 3—6, Mostobst 2—2.50, Quitten 10—15. — Winnenden: Mostobst 2—2.20, Tafelobst 3—8, Quitten 4—6 Mark.

Die Rohmen- und Milchkreise für Schwarzriesling neuer Ernte wurden von den Vorständen der Weinbauorganisationen in einer Besprechung in Heilbronn auf 48—55 Mark je Hektoliter festgelegt.

Der Hohentwiler Wein 1931. Nach oberstädtischer Schätzung wird der diesjährige Weinertrag der Hohentwiler Rebanlage auf 1200—1400 Liter geschätzt. Der Hohentwiler Wein, der seit Jahrhunderten in der Geschichte Württembergs öfters erwähnt wurde, kann auch dieses Jahr nicht am Verland kommen, trotzdem sein Name früher auf mancher Weinkarte prangte. Die Qualität des neuen Weins soll vorzüglich sein.

Erbach O.L. Ehingen, 8. Okt. Arbeiterentlassung. Wie verlautet, wurde infolge des schlechten Geschäftsaufsangs sämtlichen Arbeitern der Stadt Ulm gehörenden Ziegels auf 17. Oktober gekündigt.

Das Wetter

Auf der Südküste des bei England liegenden Tiefdruckgebiets sind leichte ozeanische Luftmassen im Vormarsch. Für Samstag und Sonntag ist unbeständiges, etwas kühleres Wetter zu erwarten.

Lassen Sie sich mal

eine offene Dose KINESSA-Holz Balsam zeigen. Sie werden erstaunt sein, wie außerordentlich schön und kräftig die Farbe ist. Und erst auf dem Boden! Diese überragende Färbekraft ist der besondere Vorzug von KINESSA-Holz Balsam. Gerade für alte Böden ist dies besonders wichtig. Deshalb sind auch alle Hausfrauen, von ihren KINESSA-Böden so begeistert. Und so ein Boden ist monatelang haltbar.

Wollen Sie sparen, so kaufen Sie noch heute für M. 1.25 eine Dose

KINESSA
HOLZ-BALSAM

Eberhard-Drogerie K. Plappert, Apotheker.

Von heute ab
la. Ochsenfleisch
Pfund 70 Pfennig bei
Karl Krauß neben der Drogerie.

Bettücher und Schlafdecken

Bettuch	Barchent weiß, indanthrenfarbige Kante . . . Größe 140 x 190 cm	1.75	Schlafdecke	grau, mit Streifenkante, ca. 65% Wolle . . . Größe 140 x 190 cm	3.50
Bettuch	Barchent gebleicht, indanthrenfarbige Kante, Größe 140x200 cm	2.85	Schlafdecke	grau, mit gemusterter Kante, ca. 85% Wolle . . . Größe 140x190 cm	8.50
Bettuch	Barchent gebil., indanthren-Kante und Kunstsalzenbogen, Größe 140x190 cm	2.85	Schlafdecke	kamelhaarfarbig, mit griechischer Kante, ca. 85% Wolle, Gr. 140x190 cm	11.50
Bettuch	Barchent gebleicht, mit bunten indanthrenfarbigen Kante, 140x200 cm	3.50	Schlafdecke	durchgehend gemusterter, ca. 85% Wolle, Größe 140x190 cm	14.50
Schlafdecke	viele Muster, Größe 140x190 cm	2.85	Schlafdecke	50% Kamelhaar, 50% Wolle . . . Größe 140x190 cm	17.50
Schlafdecke	kamelhaarfarbig, mit gemusterter Kante . . . Größe 140x190 cm	4.50	Schlafdecke	griechische Kante, rein Kamelhaar, Größe 140x190 cm	24.50

387 Inseratenform geschäft Die angegebenen Maße geben die ungefähren Größen an.

3-Zimmerwohnung
mit reichlichem Zubehör
zu vermieten.
Zu erfragen Rennbachstr. 64
1. Stod.

KAUFHAUS SCHOCKEN
PFORZHEIM

Wirt. Schwarz-waldverein
Ortsgr. Wildbad.
Herbst-Wanderung

gemeinsam mit der Ortsgruppe Neuenbürg am Sonntag, den 11. Oktober 1931 von Mühlacker über Jllingen—Ensfingen—Horrheim—nach Hohenhaslach und zurück nach Balingen (Rbhf.). Marschzeit ca. 5 Std.

Abfahrt: Wildbad 10.15 Uhr vorm. mit Sonntagsfahrkarte nach Mühlacker.

Rückkehr: Abends 21.41 Uhr. Rückfahrbesper mitnehmen. Alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Die Führung.

Stadtgemeinde Wildbad im Schwarzwald.
Einzug der Umsatz- und Einkommensteuer-Vorauszahlungen
für das dritte Vierteljahr 1931
sowie der
Kathol. Kirchensteuer u. Krisensteuer
vom Montag den 12. Okt. bis Donnerstag den 15. Okt. ds. J. vormittags 8 1/2 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 5 1/2 Uhr Rathaus Zimmer Nr. 4.

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden die gesetzlichen Verzugszuschläge in Anrechnung gebracht.
Bürgermeisteramt.

Freim. Feuerwehr Wildbad.

Am Sonntag den 11. Oktober, morgens 6.30 Uhr, Antreten der gesamten Feuerwehr zur **Inspektions = Übung** durch den Herrn Bezirksfeuerlöschinspektor.

Entschuldigungen für diese Übung können nicht angenommen werden.
Feuerwehrkommando.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit an, daß unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin

Emilie Bätzner

Mittwoch, den 7. Oktober sanft entschlummert ist.
Wildbad, 8. Oktober 1931.

In tiefstem Leid:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Von etwa zugedachten Kranzspenden und Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen.
Einäscherung Samstag Nachmittag in Pforzheim.

Jahrgang 1901.
Die Autofahrt findet am Sonntag den 11. Okt. statt. Abfahrt am Kurplatz punkt 1/2 7 Uhr.
Es wird höflich gebeten bei der Abfahrt pünktlich zu sein.

Suchen Sie Geld? Baugelder Hypotheken an l. und 2. Stelle Darlehen von 300 Mark an, so wenden Sie sich an: W. Klitsch, Karlsruhe i. B., Karlwilhelmstraße 38.
Zahlreiche Dankschreiben! Sprechzeit: werktägl. 3-7 Nm.

Gegen 35 Mark Wochenlohn werden für den Bezirk Wildbad ehrliche Leute gesucht. Kurze Probezeit. R. Heilmann Leipzig C.1, 3286 Marktthallenstr. 16